



**University of  
Zurich**<sup>UZH</sup>

**Zurich Open Repository and  
Archive**

University of Zurich  
University Library  
Strickhofstrasse 39  
CH-8057 Zurich  
[www.zora.uzh.ch](http://www.zora.uzh.ch)

---

Year: 2008

---

## **Wissenschaft und Vertrauen sind der Motor des Fortschritts**

Tag, Brigitte

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich  
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-80728>  
Book Section

Originally published at:

Tag, Brigitte (2008). Wissenschaft und Vertrauen sind der Motor des Fortschritts. In: Universität Zürich Jahresbericht 2008. Zürich: Universität Zürich, 54.

Brigitte Tag

## Wissenschaft und Vertrauen sind der Motor des Fortschritts

Die Universität Zürich zählt zu den erfolgreichsten Bildungseinrichtungen. Sie vereinigt Forschung und Lehre und ist eine lebendige Stätte des wissenschaftlichen Austauschs. Die Lehre, die sich ständig aus der Forschung erneuert, ist ein Markenzeichen der Universität.

Trotz dieser Erfolgsgeschichte macht die Professorenschaft die Erfahrung, dass sich ihre beruf-

ren. Darüber hinaus sollen sie hoch qualifizierte, erfolgreiche und möglichst charismatische Führungspersönlichkeiten sein. Kommunikations-, Konflikt- und Teamfähigkeit, Vertrautheit mit den Spielregeln der Medien und dem Umgang mit der Gesellschaft werden vorausgesetzt. Dies soll sicherstellen, dass universitätsintern eine Kultur des Respekts, Vertrauens und der Toleranz gelebt und extern die Professorinnen und Professoren Botschafter der Wissenschaft sind.

Solch herausragende Befähigung benötigt Raum zur Entfaltung. Wie dieser sichergestellt wird, hängt viel vom entgegengebrachten Vertrauen und von der angestrebten wissenschaftlichen Qualität ab. Das mit der Universität fest verbundene «Bottom-up-Prinzip» prägt den Alltag und die intrinsische Motivation der Forschenden. Es spiegelt sich in der effektiven Mitsprache des Senats bei gesamtuniversitären Entscheidungen, wozu auch die Bestellung der Universitätsleitung, insbesondere der Rektorin beziehungsweise des Rektors, zählt. Darüber hinaus kennen Forschungsergebnisse weder Annuität noch Jahresabschluss. Dieser Umstand gilt selbst bei der Vergabe des Nobelpreises. Er wird oft erst Jahre nach der eigentlichen Leistung zugesprochen. Denn viele wichtige Erkenntnisse benötigen einige Zeit, um allgemein anerkannt zu werden. Auch sind exzellente Forschung und Lehre in den wenigsten Fällen an eine Nationalität gebunden. Die hervorragende Positionierung der Universität Zürich ist das Ergebnis einer offenen Zusammenarbeit von Menschen verschiedener Kulturen und Nationalitäten, basierend auf dem Respekt und dem Dank an die schweizerische Bevölkerung. Dies ist keine neue Entwicklung. Bereits unter den Gründungsprofessoren der Universität Zürich waren zahlreiche ausländische Gelehrte, was für das Klima der Offenheit Zeugnis ablegt. Mit dieser bis heute geltenden Einstellung befindet sich die Universität Zürich im Einklang mit dem Stifter des Nobelpreises. Es war der ausdrückliche Wunsch von Alfred Nobel, dass bei der Vergabe des hoch renommierten und hoch dotierten Preises nicht die Nationalität des Kandidierenden, sondern die Bedeutung des Forschungsvorhabens für die Menschheit massgebend ist.



Die universitäre Lehre wird durch die Forschung ständig erneuert.

liche Welt mitsamt dem Wissenschaftssystem tief greifend verändert. Dadurch, dass sich die Universität Zürich verstärkt dem nötigen wissenschaftlichen Wettbewerb stellt, wird das Streben nach neuen Erkenntnissen mit erheblichen Erwartungen verbunden. Dabei kommt es nicht ganz von ungefähr, dass Professorinnen und Professoren erfahren, dass ihre Tätigkeit ganz unterschiedlich bewertet wird – je nachdem, welche Parameter als Leistungsindikatoren dienen. Die Ergebnisse begeistern nicht immer. Im Unterschied zu unternehmensbezogenen Bilanzen lassen sich wissenschaftliche Leistung und die Qualität der Lehre nur unvollkommen mittels Zahlen abbilden. Quervergleiche der unter dem Dach der Universität vereinigten Fächer und Disziplinen sind oft holzschnittartig und nicht immer aussagekräftig.

Mit der Veränderung des wissenschaftlichen Arbeitens beansprucht das Wissenschaftsmanagement immer grösseren Raum. Wissenschaftliche Reputation ist nur noch eines von mehreren Anforderungskriterien für Professorinnen und Professo-

---

Prof. Dr. Brigitte Tag  
ist Delegierte der Professorinnen  
und Professoren im Universitätsrat.